

Stand: 15.04.2021

"Das Gras wächst auch nicht schneller, wenn man daran zieht." (Indianische Weisheit)

Für alle Interessierten stellt das Team des Kinderladens Jakobstraße e.V. auf den nachfolgenden Seiten das Konzept seiner pädagogischen Arbeit vor.

Vorwort an die Eltern

Der Kinderladen Jakobstraße ist eine Kindertagesstätte, die sich in der Trägerschaft eines gleichnamigen gemeinnützigen Vereins befindet. Der Verein ist eine Elterninitiative. Zurzeit werden 24 Kinder ganztägig in einer Gruppe im Alter von 3 bis zum Schuleintritt betreut. Die Eltern führen die Geschäfte des Vereins und tragen in Zusammenarbeit mit dem Betreuerinnenteam des Kinderladens die Verantwortung für die konzeptionelle Gestaltung sowohl im pädagogischen, als auch im organisatorischen Bereich. Das Betreuerinnenteam wird regelmäßig von PraktikantInnen ergänzt. Unterstützt wird die Arbeit des Teams durch eine/n FSJlerIn bzw. eine/n BUFDI.

Zur praktischen Umsetzung im Alltag sind wir grundsätzlich angewiesen auf die Unterstützung und engagierte Mitarbeit aller Eltern. Dafür brauchen wir Mütter und Väter, die sich an den Bedürfnissen ihrer Kinder orientieren, deren Schwerpunkt nicht auf Betreuung, sondern auf Erziehung und Bildung liegt. Wir brauchen Eltern, die die wachsende Selbstständigkeit und Eigenverantwortung ihres Kindes herausfordern, begrüßen und unterstützen. Eltern, die unsere konsequente Erziehung mittragen. Wir brauchen Mütter und Väter, die durch aktive Teilnahme an Elternabenden den pädagogischen Diskurs mit- und weiterentwickeln und dadurch Verantwortung im Bildungs- und Erziehungsprozess ihrer Kinder übernehmen. Weiterhin brauchen wir Eltern, die bereit sind, sich selbst und ihrem Kind Zeit für Entwicklungs- und Lernprozesse einzuräumen, denn - "das Gras wächst auch nicht schneller, wenn man daran zieht" .

1. Zielsetzungen

1.1 Kinderladen als Schule des Lebens

Wir verstehen den Kinderladen als Lern- und Bildungsort für Kinder, Eltern und ErzieherInnen in einer Umgebung geprägt von gegenseitigem Vertrauen und Respekt in einer lernfreundlichen Atmosphäre. Jeder ist aufgefordert, sein Denken auszuprobieren und Fragen zu stellen, ohne Angst haben zu müssen, beurteilt oder beschämt zu werden. Der Mensch ist ein geborener Lerner und von sich aus bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenz zu erwerben. Kinder sind nicht nur schutzbedürftige Wesen, sondern auch Forscher, Sammler, Erfinder, hochmotivierte aktive Akteure ihres Lernens und Konstrukteure ihres Weltwissens. Bei der Aneignung der Welt bedürfen sie aber der Unterstützung und des Austausches mit anderen. Unser Ziel ist es, Kinder in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen so früh wie möglich zu unterstützen bzw. diese herauszufordern und einen Rahmen bereitzustellen, der ihre intellektuellen, emotionalen wie sozialen Möglichkeiten erweitert. Wir wollen, dass Kinder befähigt werden, ohne dienende Erwachsene ihren Alltag zu meistern. Da Kinder sich nur in einem Umfeld störungsfrei entwickeln und aktiv lernen, in dem sie sich geborgen und angenommen fühlen, ist die Grundlage unseres pädagogischen Arbeitens die Beziehungsarbeit, der Aufbau einer sicheren Bindung zwischen ErzieherIn und Kind. Achtung und Respekt vor der Persönlichkeit des Kindes, seinen Bedürfnissen nach Ruhe und Geborgenheit, Herausforderungen und Grenzen, Raum und Zeit für den eigenen Weg stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Wir nehmen jedes einzelne Kind ernst!

In unserer Arbeit an und mit den Kindern sind wir grundsätzlich angewiesen auf eine gelingende Zusammenarbeit von Elternhaus und Kinderladen. Nur in einer vertrauensvollen, engagierten Erziehungspartnerschaft von Eltern und uns ErzieherInnen, im regelmäßigen konstruktiven Dialog gelingt es, dem Kind ein Lern- und Entwicklungsumfeld zu bereiten, das ihm die Entfaltung seiner Potentiale ermöglicht.

1.2 Ganzheitliche Förderung

Kinder in der Fülle ihrer Entwicklungsmöglichkeiten zu sehen und zu fördern ist Ausgangspunkt und zugleich Zentrum unseres pädagogischen Handelns: Im Fokus steht der ganze Mensch mit seinen Bedürfnissen von Körper, Geist und Seele, in seinem Streben nach Autonomie und Selbstständigkeit. Dabei haben Kinder potentiell die Möglichkeit, sich in einer Vielzahl von Sprachen auszudrücken: Über Mimik und Gestik, Tanz und Musik, Gestalten, Bilder und Zeichen etc. Es ist uns ein Anliegen, diese Sprachen zum Klingen zu bringen. Gleichzeitig unterstützen wir die Förderung kognitiver Fähigkeiten und fordern diese heraus. Sie sind für uns selbstverständliche Grundlage für die eigenverantwortliche Lebensgestaltung eines jeden Menschen. Für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft ist es unerlässlich, dass alle Kinder ihre kognitiven Potentiale so weit wie möglich entfalten können. Im Kinderladen gibt es keine Denkverbote; Kinder sollen in ihren kognitiven Kompetenzen unterstützt und nicht gebremst werden! Parallel dazu unterstützen wir die sinnliche und motorische Entwicklung der Kinder. Wir ermutigen sie, Neues auszuprobieren, würdigen ihre Stärken und loben ihre Fortschritte. Im Vertrauen auf ihre Lernbereitschaft fordern wir sie heraus, sich Problemen zu stellen und diese als Chance zu begreifen, ihre Kompetenzen und Fähigkeiten zu erweitern.

1.3 Förderung von Ich- und Sozialkompetenz

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen Kinder brauchen Kinder. Und sie brauchen Erwachsene als positive Vorbilder. Im Kontakt untereinander und mit uns ErzieherInnen erleben sie sich als Person und lernen, ihre Gefühle und Wünsche auszudrücken. Die Kinder sollen die Erfahrung machen können, dass jedes von ihnen die Möglichkeit hat, eigene Interessen vorzutragen und durchzusetzen. Dies vermittelt den Kindern das Gefühl der Selbstwirksamkeit, das sie nachhaltig davor schützen soll, sich als ohnmächtiges Opfer von Umständen zu sehen. Dabei ist niemand vor Fehlern gefeit und jeder kann aus ihnen lernen. Und die Kinder kommen zu einer realistischen Selbsteinschätzung: Was kann ich schon? Was muss ich noch üben? Sich seiner Gefühle bewusst zu sein und sie auch bei anderen wahrzunehmen, sind grundlegende Fähigkeiten des sozialen Miteinanders, die erlernt werden müssen. Emotionale Kompetenz bildet die Basis für soziale Intelligenz. Daher ist es uns wichtig, dass Kinder lernen, das Miteinander im Kinderladen selbstbewusst und einfühlsam zu gestalten. Kinder lernen von Kindern, lernen vieles über sich selbst und über die anderen.

Eng verbunden mit der sozial-emotionalen Entwicklung des Kindes ist dessen psychosexuelle Entwicklung: Kinder sind von Geburt an sexuelle Wesen mit eigenen sexuellen Bedürfnissen und Phantasien. Die sexuelle Entfaltung hat grundlegende Auswirkungen auf den Verlauf der Persönlichkeitsentwicklung wie auf die Sozialentwicklung der Kinder. Wir wollen, dass die Kinder ein positives Gefühl zum eigenen Körper entwickeln, liebevolle und zärtliche Beziehungen aufbauen und angstfrei Fragen zur Sexualität stellen können. Wir unterstützen die für die Kinder wichtige Geschlechterrollefindung von Junge und Mädchen ohne einengende Stereotype.

Hilfsbereitschaft, Solidarität und Übernehmen von Verantwortung sind wichtige Aspekte sozialen Lernens. Die Gruppe fördert sowohl Gemeinsamkeiten mit anderen als auch Unterschiede akzeptieren zu lernen. Gruppenregeln bieten Struktur, geben Halt und Orientierung. Schließlich endet die Freiheit des Einzelnen dort, wo die Grenzen der Anderen überschritten werden. Das Recht des Stärkeren gilt bei uns nicht.

1.4 Förderung von Kindern mit Besonderheiten/Inklusion

Jedes Kind hat das Recht auf bestmögliche Bildungschancen und Teilhabe an seiner sozialen Umwelt. Folglich ist es unser Ziel, jedes Kind -im Rahmen unserer räumlichen Möglichkeiten- entsprechend seiner individuellen Anlagen auf dem ihm angemessenen Niveau zu fördern, sein Selbstvertrauen zu stärken, seine Potentiale sichtbar zu machen und seine Bereitschaft auszubilden, zur Entwicklung der Gemeinschaft beizutragen und diese mit seiner Einzigartigkeit zu bereichern.

1.5 Den Forschergeist wecken: Welt entdecken und verstehen lernen

Das Interesse des Kindes und seine Fähigkeit zu verstehen sind groß, wenn es auf Erwachsene trifft, die das Kind in seiner Entdeckerfreude ermutigen. Ein Kind geht Dingen ernsthaft auf den Grund. Es

sucht Kontakt mit Experten. Es will die Phänomene des Lebens verstehen, will Beobachtungen ordnen und selbstständig und in Auseinandersetzung mit anderen entschlüsseln, warum was wie geschieht. Im Kinderladen bieten wir den Kindern Raum und Zeit für selbstentdeckendes Forschen, für naturwissenschaftliche Experimente in der Forscherecke und im Außengelände. Wir machen alltägliche naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen zum Beobachtungs- und Gesprächsgegenstand und bieten vielseitiges Forschungs- und Experimentiermaterial zur Erkundung belebter und unbelebter Dinge. Wir gehen der Neugier der Kinder nach und helfen ihnen, tiefer in die Dinge und Erscheinungen einzudringen. Die Kinder sollen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in einem anregungsreichen Umfeld entwickeln können, in dem es viel zu sehen und auszuprobieren gibt. Durch eigenes und gemeinsames kreatives Tätigsein, durch Forschen, Erkunden und Nachfragen sollen sie die Möglichkeit haben, eigenständige Erklärungs- und Deutungsmuster zu entwickeln, um sich die Welt durchschaubar zu machen.

Zur Aneignung der Welt müssen darüber hinaus die engen Grenzen des Kinderladens immer wieder verlassen und Lern- und Bildungsorte "draußen" aufgesucht und erlebt werden: Stadtteilerkundungen, Waldexkursionen, Besuche von Wochenmärkten, Bibliothek, Theater, Museen, Schulen, kommunalen Einrichtungen, Teilnahme an Stadtteilstesten, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Fahrten über die Stadtgrenze hinaus etc.

1.6 Verlässlichkeit

Ein wichtiger Grundsatz unserer Arbeit ist, dass wir den Kindern ergänzend zu den Eltern als verlässliche, einfühlsame und Orientierung bietende Bezugspersonen zur Verfügung stehen, die auch im Konfliktfall stabile und stützende Beziehungen bieten. Gleichzeitig sollen die Kinder bei uns Trost, Nähe, Wärme und Interesse für ihre individuellen Belange finden. Neben dem Aufbau von sicheren Beziehungen zu uns ErzieherInnen brauchen die Kinder verlässliche Strukturen im Kinderladen, an denen sie wachsen können und die ihnen Halt geben. Dazu benötigen wir Regeln im Miteinander für jeden Einzelnen und für das Gruppengeschehen, aber auch für den Umgang mit Materialien und Räumlichkeiten. Es gelten stets gleiche Rechte und gleiche Pflichten für alle.

1.7 Esskultur und Ernährung

Essen bedeutet nicht nur die Befriedigung eines Grundbedürfnisses des Kindes, sondern fordert es auch heraus, sich mit der umgebenden Esskultur auseinander zu setzen, daran zu wachsen, eigene Essgewohnheiten lustvoll zu erweitern und das soziale Miteinander in der Gruppe zu genießen. Lernprozesse in diesem Bereich erfordern eine Atmosphäre, die frei ist von Zwang und Machtkämpfen, die auf die Entwicklungsfähigkeit und Neugier des Kindes, aber auch auf die Vorbildfunktion von Eltern und ErzieherInnen setzt. Kinder an abwechslungsreiches und gesundes Essen heranzuführen, verstehen wir nicht nur als Aufgabe des Teams, sondern auch des Elternhauses. Im Kinderladen verfolgen wir dabei einen ganzheitlichen Ansatz: Über den Anbau, Ernte und Verarbeitung von Gemüse und Kräutern, Besuchen von Wochenmarkt, täglich frischer Zubereitung des Essens unter möglicher Einbeziehung von Kindern, Möglichkeiten der Mitbestimmung, was es zu essen gibt, Übernahme von Tischdiensten mit Auf- und Abdecken bis zum Einüben angemessener Ess- und Tischkultur.

2. Umsetzung der pädagogischen Arbeit

2.1 Hospitation

Um einen Einblick in den Lebensalltag der Kinder im Kinderladen und die pädagogische Arbeit der ErzieherInnen zu gewinnen, können Eltern - nach Absprache mit dem Team - während eines Vormittages hospitieren. Dabei ist es wichtig, dass die Eltern ihre Rolle des Beobachters akzeptieren und einhalten, aber auch aushalten können, wenn das eigene Kind eventuell ein „Nein!“ erfährt. Wir begrüßen es sehr, wenn Eltern die Möglichkeit zur Hospitation nutzen.

2.2 Tagesablauf

Im Tagesablauf bauen wir auf verlässliche Zeitstrukturen und sich wiederholende Rituale. So kann täglich von 9 bis 10 Uhr mit den ErzieherInnen gefrühstückt werden. Dann findet die Versammlung statt, nach der Freispiel, Angebote und/oder Ausflüge folgen. Das Mittagessen nehmen wir alle gemeinsam gegen 13 Uhr ein. Nach dem Nachtisch ist noch Zeit zum freien Spiel, zum Vorlesen oder kleinen Kreisspielen. Gemeinsam wird aufgeräumt, für Ordnung gesorgt, so dass der Kinderladen am nächsten Morgen wieder zum Spiel und neuem Tun einlädt.

2.3 Versammlung

Die Versammlung ist eine tägliche Zusammenkunft aller Kinder und ErzieherInnen im Kreis. Sie wird eingeleitet durch ein gemeinsames Sing- oder Bewegungsspiel. Jeweils ein Kind leitet (mit alters- und entwicklungsgerechter Unterstützung durch eine ErzieherIn) dann nach einem stets gleichen Ritual die Runde. Jeder noch so kleine Wortbeitrag wird durch Meldung angezeigt. Jede/r kann zu Wort kommen. Dort werden kleine und große Erlebnisse zur Sprache gebracht. Es werden Vereinbarungen getroffen, Beschwerden geäußert oder Konflikte und deren Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Gemeinsam leisten wir Trauerarbeit, wenn Sterben und Tod uns im Alltag begegnen, besprechen Unternehmungen, tragen Gedichte vor oder lösen Rätsel. Hier besteht auch die Möglichkeit, sich mit anderen Kindern für den Nachmittag (nach dem Kinderladen) zu verabreden.

2.4 Gemeinsame Mahlzeiten

Die Kinder haben im Kinderladen die Möglichkeit, jeden Morgen an einem von einigen Kindern und einem Teammitglied gedeckten Tisch in einer ansprechenden entspannten Atmosphäre zu frühstücken. Kein Kind sollte ohne ein ausreichendes Frühstück seinen Tag bei uns verbringen. Daher sind wir darauf angewiesen, dass Eltern uns beim Bringen der Kinder mitteilen, wer noch frühstücken sollte.

Aus einem reichhaltigen und ausgewogenen Angebot wählen die Kinder aus, was sie essen und trinken möchten. Dabei wird von den ErzieherInnen, die alle am Frühstück teilnehmen, viel Wert auf Selbstständigkeit gelegt: Die Kinder schenken sich selbst Getränke ein, schmieren sich Brote oder stellen sich ihr Müsli selbst zusammen. Die ErzieherInnen unterstützen diesen Prozess alters- und entwicklungsabhängig.

Nachdem sie gefrühstückt haben, räumen die Kinder ihr Gedeck ab und decken anschließend ihren Platz für den nächsten potentiellen Frühstücker neu ein.

Der Mittagstisch wird, begleitet von einer ErzieherIn, vom „Tischdienst“ der Kinder vorbereitet. Alle Kinder, ErzieherInnen und auch die Kochkraft nehmen am Mittagessen teil. Mit einem gemeinsamen „Guten Appetit“ beginnt die Mahlzeit, die wir möglichst in einer ruhigen, angenehmen Atmosphäre einnehmen. In der Geselligkeit der Großgruppe werden Kinder immer wieder angeregt, Essen zu probieren und so die Grenzen der eigenen Essgewohnheiten zu erweitern. Wir unterstützen die Kinder beim Einschätzen der Mengen, die sie sich auftun. Kein Kind muss jedoch aufessen, wenn es sich verschätzt hat. Hat ein Kind seine Mahlzeit beendet, deckt es selbstständig sein Tischgedeck ab.

Im Anschluss an das Mittagessen bieten wir den Kindern täglich einen frisch zubereiteten Nachtisch an. Er ist freiwillig – aber stets beliebt.

Die Essenszeit für alle Kinder endet, wenn der Nachtisch abgeräumt wird.

2.5 Eingewöhnung

Der Übergang aus der häuslichen Umgebung, der Krippe oder aus der Krabbelgruppe in den Kinderladen stellt für jedes Kind und auch die beteiligten Erwachsenen eine besondere Herausforderung dar und bringt große Veränderungen im familiären Alltag mit sich. In der großen Kindergruppe sind die "Neuen" mit vielem Ungewohnten und Fremden konfrontiert. Daher erhält jedes neue Kind eine Unterstützung und Begleitung zur Eingewöhnung, die es ihm erleichtert, sich in den Kinderladenalltag einzufinden. Das bedeutet unter anderem, dass die neu einzugewöhnenden Kinder, je nach Entwicklung, in den ersten Wochen täglich eine verkürzte Zeit im Kinderladen bleiben und auch möglichst in der Mitte der Woche einen sogenannten "Haustag" einlegen, um die Fülle der Eindrücke im

Schutz und in der Ruhe der häuslichen Umgebung zu verarbeiten. Der individuelle Verlauf der Eingewöhnung findet in regelmäßiger Absprache mit Eltern und ErzieherInnen statt.

2.6 Sauberkeitserziehung

Kinder, die unseren Kinderladen besuchen, dürfen mit Windel kommen. Wir fördern – entsprechend dem Entwicklungsstand des Kindes – den Wunsch auf die Toilette zu gehen, es genauso zu machen wie die „Großen“. Das Kind wird respektvoll begleitet und unterstützt bei einzelnen Schritten, wie Hose öffnen, auf die Klobrille setzen, Po abputzen oder wenn mal was daneben gegangen ist: ausziehen und anziehen.

2.7 Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit Grundschulen, Krabbeläden, Kinderärzten, Therapeuten oder Jugendamt soll den Kindern die Übergänge erleichtern und den Austausch über etwaigen Förderbedarf ermöglichen. Darüber hinaus arbeiten wir mit der Karg-Stiftung für Hochbegabtenförderung zusammen. Weiterhin stehen wir im ständigen Austausch mit der Kila-Ini und dem Kultusministerium als unsere Aufsichtsbehörde.

3 Pädagogisch - methodischer Ansatz

3.1 Autonomie, Kreativität und Kompetenz

Unsere pädagogische Arbeit ist angelehnt an das Konzept der Reggio-Pädagogik und stützt sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Hirnforschung (Spitzer/Hüther). Wir verstehen das Kind als Subjekt seiner eigenen Entwicklung. Mit vielfältigen Kompetenzen ausgestattet, ist es Mitschöpfer seines Wissens, ein forschendes und problemlösendes Wesen, das für die Entfaltung seiner Potentiale die Gemeinschaft von Kindern und Erwachsenen braucht. Jedes Kind geht mit dem Bedürfnis in die Welt, jeden Tag ein Stück über sich hinauszuwachsen. Sein Vertrauen, selbst etwas bewirken zu können, muss durch positive Lernerfahrungen in der frühen Kindheit auf- und ausgebaut werden. Dabei gilt: kein Lernen, keine Entwicklung ohne emotionale Bindung!

Um die Lernwege und Lernprozesse des Kindes identifizieren, nachvollziehen und unterstützen zu können, führen wir regelmäßige Beobachtungen durch. Im Team entwickeln wir Konzepte und Strategien, um die nächsten Entwicklungsschritte herauszufordern. Dabei arbeiten wir ressourcenorientiert: vorhandene Interessen und Fähigkeiten werden unterstützt und angeregt. Lob und Anerkennung verstärken die Motivation, sich neuen Herausforderungen zu stellen und so die eigenen Grenzen zu erweitern. Basierend auf den Erkenntnissen von Neurobiologie und Entwicklungspsychologie wollen wir von Anfang an vorhandene Zeitfenster des kindlichen Lernens nutzen und fordern im täglichen Miteinander die Kinder heraus, sich aktiv mit ihrer sozialen wie materiellen Umwelt auseinanderzusetzen. Liebevoll und doch bestimmt sind wir BegleiterInnen dieser Lernprozesse, nehmen Impulse der Kinder auf, stellen anregungsreiches Material zur Verfügung, reflektieren Lernschritte mit dem Kind und setzen neue Impulse.

Lernen findet im Spiel und in Alltagssituationen statt und knüpft an konkrete Lebenserfahrungen an. Dabei lernt das Kind aus eigenem Antrieb, nach je eigenen Strategien, durch Versuch und Irrtum. Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, in Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens möglichst autonom und kompetent, aber auch kooperativ und solidarisch zu handeln.

3.2 100 Sprachen des Kindes

Kinder lernen mit allen Sinnen und in Bewegung und drücken sich in einer Vielzahl von Sprachen aus. Die Reggio-Pädagogik spricht von den "100 Sprachen" des Kindes, die alle das Recht haben zur Anwendung zu kommen. Die verschiedenen kindlichen Aktivitäten verhelfen diesen Sprachen zur Artikulation. Im Kinderladen unterstützen wir die mannigfaltige Ausdrucksfähigkeit der Kinder und fordern diese heraus.

Im Ausdrucksmalen können die Kinder beim großflächigen Arbeiten an der Wand Gefühle, Spannungen und Konflikte ausdrücken. Wir ermöglichen ihnen die Entwicklung und das Ausleben ihrer Kreativität durch Bereitstellung vielfältiger Materialien im Kunstraum und in der Forscherecke. Durch die Zerlegung technischer Gerätschaften oder unbelebter Dinge aus der Natur erschließen sich ihnen

Erkenntnisse, die ihnen sonst verborgen blieben. Sinnliche Erfahrungen machen die Kinder mit Wasser, Ton, Farben, Sand oder Matsch, aber auch bei der täglichen Möglichkeit der Zubereitung des Mittagessens für die Gruppe.

Mit allen Kindern oder in Kleingruppen singen und musizieren wir regelmäßig. Musikinstrumente stehen zur Verfügung, mit denen die Kinder frei musizieren können. Finger-, Sing- und Bewegungsspiele unterstützen die kindliche Freude am gemeinsamen Singen. Sie sind fester Bestandteil im Tagesverlauf. Sie dienen im besonderen Maße der Sprachentwicklung und werden von uns intensiv zur Sprachförderung aller Kinder eingesetzt. Zweimal wöchentlich nutzen wir in Kleingruppen einen großen Raum in der Nachbarschaft für Spiel und Bewegung mit Musik, Toben und Spaß haben, aber auch für rhythmische Übungen und zum Entspannen. Hierbei ist die Umsetzung psychomotorischer Erkenntnisse fester Bestandteil bei der Gestaltung dieser Bewegungsstunden.

Unser Außengelände, das die Kinder jederzeit nutzen können, bietet ihnen diverse Möglichkeiten der Bewegungserfahrung und des Ausagierens von Spannungen.

Bei der angeleiteten Gestaltung und Pflege des Gartengeländes haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten der aktiven Mitwirkung. Sie können säen, pflanzen, verantwortungsvoll pflegen und ernten. Drunter und drüber und mittendurch stromern wir durch den Wald, verlassen übliche Wege und erforschen mit Kescher und Lupendose die Natur.

3.3 Sprachförderung

Es ist uns ein Anliegen, sprachliche Bildungsprozesse zu fördern und herauszufordern. Wir ermutigen die Kinder, Fragen zu entwickeln und Antworten zu finden. Wir lassen sie Erlebtes erzählen und Lösungen von Problemen im diskursiven Gespräch finden. Philosophische Gespräche über "Gott und die Welt" entstehen spontan am Mittagstisch oder in der Forscherecke. Wir nutzen die Lust am Gedichte lesen oder am Geschichten hören und sprechen mit ihnen über das Gelesene. Wir ermutigen sie, selber Geschichten zu erfinden und fördern damit Lust auf Sprache und Sprechen, ihr Zutrauen in die eigenen sprachlichen Fähigkeiten. Durch eine anregungsreiche Umgebung ermuntern wir die Kinder zu eigenem schriftsprachlichen Tun.

3.4 Der Raum als ErzieherIn

Unsere Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive und kreative Tun der Kinder. Sie sollen persönlich sein, Unverwechselbarkeit ausstrahlen und Überschaubarkeit vermitteln. Sie laden ein zum Bewegen, Experimentieren und zur Kommunikation, bieten aber auch Möglichkeit zum Rückzug. Sie beherbergen Kunst, Natur und Alltagsgegenstände zur Entdeckung. So wird der Spielort zum Bildungsraum, in dem die Kinder mit ihrem ganzen Körper und mit allen Sinnen agieren können.

3.5 Dokumentation

Um das Geschehen im Kinderladen transparent zu machen, fotografieren und filmen wir das Tun der Kinder, machen Kunstaussstellungen und Werkschauen. Außerdem ermöglichen uns Beobachtungs- und Gesprächsprotokolle, ein differenzierteres Bild vom Kind zu erlangen. Tagebucheinträge und Fotos, die über Ausflüge und Aktionen informieren oder Klarheit über Projektverläufe geben, sollen die Kommunikation im Kinderladen fördern. Indem wir die Aktivitäten der Kinder dokumentieren, zeigen wir ihnen unsere Achtung und wertschätzen ihre Anstrengungen. Wir informieren die Eltern regelmäßig auf Elternabenden über die Entwicklung der Kindergruppe und in Einzelgesprächen über ihre Kinder.

4. Der Rahmen unseres Handelns

Unsere Konzeption, die Ausstattung des Kinderladens, der Personalschlüssel, die Qualifikation des Personals und das Handeln sollen immer den Forderungen des jeweils aktuellen niedersächsischen KiTaG und dem niedersächsischen Orientierungsplan entsprechen. Bei Änderungen des KiTaG oder des Orientierungsplans werden wir überprüfen, wie und wo wir unser Handeln anpassen müssen. Wir unterstützen alles, das dem Kindwohl dient. Insbesondere begrüßen wir die Einführung der UNKinderrechtskonvention. Wir sind der Rahmenvereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a/72a SGB VIII der Region Hannover beigetreten. Wir sehen hier unseren Schutzauftrag

und die Verantwortung für den Kinderschutz. Wir fordern von allen neuen Beschäftigten ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis und lassen dieses regelmäßig wiedervorlegen. Unsere offene Kommunikation, die regelmäßigen Elternabende und ein verantwortungsbewusster Vorstand helfen uns Konflikte frühzeitig anzugehen und so Krisen abzuwenden. Nach außen gegenüber Dritten kommunizieren wir über unsere Homepage, die Teilnahme an Stadtteilaktionen und die Kooperation mit anderen Einrichtungen und Schulen. Zur Qualitätssicherung reflektieren wir unser Handeln in täglichen kleinen Teamsitzungen und wöchentlichen großen Teamsitzungen, in der Supervision und im Austausch mit der Kila-Ini.

Um ihre Fachkompetenz weiter zu entwickeln, nehmen unsere ErzieherInnen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Wir aktualisieren unsere Gefährdungsanalyse und den Hygieneplan regelmäßig. Alle MitarbeiterInnen nehmen regelmäßig an Schulungen der Ersten Hilfe teil. Unfälle werden entsprechend dokumentiert und der GUV bzw. der Berufsgenossenschaft gemeldet. Im Tagesablauf wird ausreichend Zeit für Bewegung und Sport berücksichtigt. Unsere Ernährung erfolgt nachhaltig und überwiegend biologisch. Teil unseres Verständnisses von einer ganzheitlichen Gesundheit ist es, dass die Kinder gesund in den Kinderladen kommen. Krankheiten sollen Zuhause auskuriert werden.